

## 1) Aus: „Zikaden“ von Ingeborg Bachmann (1954)

es erklingt eine musik, die wir schon einmal gehört haben, aber das ist lange her, ich weiß nicht, wann und wo es war - eine musik ohne melodie, von keiner flöte, keiner maultrommel gespielt.

sie kam im sommer aus der erde, wenn die sonne verzweifelt hoch stand, der mittag aus seiner begrifflichkeit stieg und in die zeit eintrat, sie kam aus dem gebüsch und den bäumen - denk dir erhitzte, rasende töne, zu kurz gestrichen auf den gespannten saiten der luft, oder laute, aus ausgetrockneten kehlen gestoßen, ja auch an einen nicht mehr menschlichen, wilden, frenetischen gesang müsste man denken.

Aber ich kann mich nicht erinnern, und du kannst es auch nicht - oder sag, wann das war, wann und wo.

## 2) Katalog „hören“:

hören  
anhören  
abhören  
aufhören  
zuhören  
hinhören  
weghören  
durchhören  
umhören  
vorhören  
nachhören  
überhören  
verhören  
erhören  
hörig  
gehören  
gehörig  
ungehörig  
gehört  
hörbar  
unhörbar

gehörlos  
unaufhörlich  
hörbehindert  
schwerhörig  
hörenswert  
unerhört

gehör  
hörsaal  
hörrohr  
gehörgang  
hörnerv  
hörzentrum  
hörstörung  
hörfehler  
hörproblem  
hörsturz  
hörverlust  
hörhilfe  
hörgerät  
hörprobe  
hörbeispiel  
hörposition  
hörweite  
hörschwelle  
hörbereich  
hörmuschel  
hörspiel  
hörfunk  
hörbuch  
hörtest  
hörgewohnheit  
hörerwunsch  
verhör  
anhörung  
hörvermögen  
gehörbildung  
behörde  
hörgrenze  
hörensagen  
hörerschaft  
kreuzverhör

3) Ernst Bloch (1885-1977), zitiert aus dem Kapitel ‚Zur Theorie der Musik‘ in ‚Geist der Utopie‘ (Suhrkamp Verlag)

Wir hören aber nur uns selbst.

Nur müssen wir uns dabei selber bringen.

Nur was von uns an klingt, kann hier also näher bringen.

Was suche ich nur, wenn ich höre?

So mag hier also nichts von selber klingen.

Denn wenn wir nicht mitgehen, geht überhaupt kein Ton.

Wenn wir also nicht mitgehen, kann nichts länger singen.

Nur wenige aber kommen schon dahin, sich rein zu hören.

Doch es steht bevor, sich selbst bald rein und tief entgegen zu hören.

Es gilt, das schweifende Hören endlich auf sich selber zu richten, die Seele zu fassen.

Das Hellsehen ist längst erloschen. Sollte aber nicht ein Hellhören, ein neues Sehen von Innen im Anzug sein...

Nun, wo die sichtbare Welt zu unkräftig geworden ist, den Geist zu halten.